©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Michael R. Wintersteiger

Krebsfang: Erfolg mit »Trappy«

Seit drei Jahren wird in Österreich eine moderne skandinavische Krebsreuse angeboten, die sich bei Bewirtschaftern und bei Forschungsarbeiten bestens bewährt hat und hier kurz besprochen werden soll, da sie gegenüber dem herkömmlichen Fanggerät die Bewirtschaftung von Krebsbeständen wesentlich erleichtert.

Das Gerät ist aus Kunststoff hergestellt und besteht aus einem 50 × 67 cm großen Plastikgitter mit rautenförmigen Maschen der Seitenlänge 2 cm. Diese Grundplatte wird zu einem Zylinder geformt und durch einen Patentverschluß fixiert. In die beiden Öffnungen werden kegelförmige Kunststoffkehlen eingesetzt, die durch einen Revolververschluß sehr schnell und einfach zu öffnen und zu schließen sind.

Der Köder wird durch eine sicherheitsnadelähnliche Klammer gehalten, die in den Schlitz einer Metallbeschwerung der Grundplatte eingesteckt wird. Der Köder wird dadurch in der Mitte des Reusenzylinders gehalten und ist für Krebse außerhalb der Reuse nicht erreichbar.

Zum Krebsfang eingesetzt wurden bisher verschiedenste Typen von Reusen, die aber in zwei Gruppen eingeteilt werden können: Netzreusen und Reusen aus Metallgitter (Reusen aus Holz werden in der Praxis nicht mehr verwendet).

Da die rationelle Bewirtschaftung von Krebsbeständen den Einsatz einer großen Zahl von Reusen erfordert (mit 50 Reusen fängt man in einer Nacht soviel wie mit 10 Reusen in 5 Nächten), werden neben guter Fängigkeit zwei wesentliche Forderungen an das Fanggerät gestellt: Der Zeitaufwand für die Bedienung des Gerätes am Wasser (beködern, schließen, Entnahme des Fanges) soll gering sein und die Reuse muß transportfähig (zerlegbar) sein.

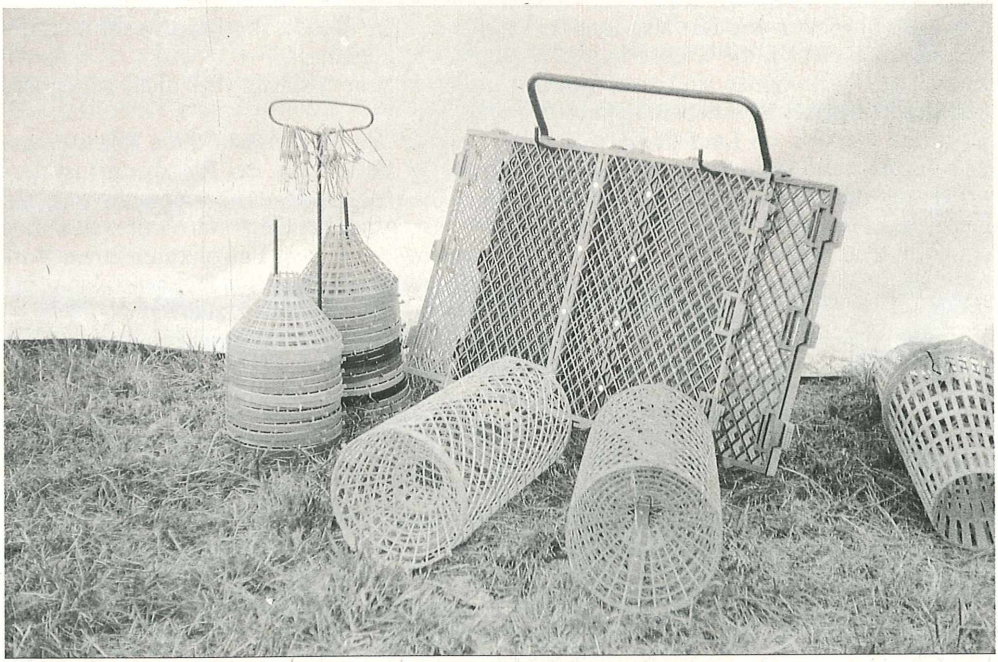

Abb. 1: »Trappy« zerlegt

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Das Boot ist beladen

Die beiden bisher verwendeten Reusengruppen konnten nur jeweils eine dieser Forderungen erfüllen: Netzreusen sind zwar meist zusammenlegbar und können problemlos in größerer Zahl transportiert werden, das Entleeren der Reuse aber kann sehr zeitaufwendig sein, da sich die Krebse in den Maschen verfangen.
Reusen aus Metallgitter sind zwar problemlos zu entleeren, dafür aber nicht zerlegbar, und der Transport ist entsprechend aufwendig.
»Trappy« hat sich im Lauf der letzten Jahre als sehr fängig erwiesen; diese Reuse erfordert mit Abstand den geringsten Zeitaufwand bei der Bedienung, der Platzbedarf ist derart gering, daß 50 bis 100 Reusen neben anderen Ausrüstungsgegenständen ohne weiteres in einem Kleinwagen untergebracht werden können. Auch bei Gewässern mit steil abfallenden Ufern zeigte »Trappy« gegenüber anderen zylindrischen Fanggeräten einen Vorteil: Die an der Grundplatte angebrachte Metallschiene verhindert weitgehend das sonst sehr lästige Abrollen in die Tiefe. »Trappy« vereinigt gegenüber den traditionellen Krebsreusen eine Summe von wesentlichen Vorteilen und bringt einen erfreulichen Fortschritt bei der Entwicklung zeitgemäßer Krebsfangmethoden.

Allgemeine Richtlinien zum Reusenfang von Krebsen

Mit Reusen können stehende oder langsam fließende Krebsgewässer befischt werden, die ideale Fangtiefe liegt meist zwischen 1 und 3 Meter.
Der beste Fangerfolg ist in den Monaten August und September zu erwarten.
Gute Fangplätze sind Gewässerabschnitte mit zahlreichen Unterständen, in der Regel die Uferregion des Gewässers oder Felder von Unterwasserpflanzen.
Die Reusen werden bei Einbruch der Abenddämmerung, mit frischem Köder versehen, in das Wasser gebracht und am darauffolgenden Morgen entleert. Annähernd verdoppeln läßt sich das Fangergebnis durch eine Zwischenentleerung der Reusen und Ergänzung der verbrauchten Köder während der Nacht.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Abb. 3: Die Beute

Besonders wichtig ist die Verwendung *unverdorbener* frischer oder tiefgefrorener Köder; verwendet werden meist Leber oder Fischabfälle (ca. 50 g/Reuse).
Wird vom Ufer aus gefischt, so empfiehlt es sich, jeweils 2 Reusen durch eine 10 bis 15 m lange Schnur zu verbinden und eine Reuse nach links, eine nach rechts auszuwerfen und die Mitte der Leine am Ufer zu befestigen.
Bei größeren Gewässern wird vom Boot aus eine Hauptleine entlang der Uferregion verlegt, an der jeweils nach 5 bis 10 m eine Reuse befestigt ist.

Anschrift des Verfassers:
M. Wintersteiger, Rupertusstraße 32, 5201 Seekirchen

FILI Tel. 0 26 35/24 57

ANGELSCHNÜRE

für **alle** Angler, Bestellgemeinschaften und Fischereivereine!

Nützen Sie die **sparende** Bestellweise! Preise inkl. MwSt., Zahlg.: NN + Porto, ab öS 800,– portofrei, ab öS 2.500,– 5% Rabatt, ab öS 5.000,– 10% Rabatt.

NEU Fliegenschnüre, Fliegen-Vorfächer, DACRON-Sealines, baking-lines, Vorfachmaterial, Flechtschnüre. Bitte fordern Sie ein Gesamtprogramm an bei

FILI VERSAND

A-2620 NEUNKIRCHEN, PF. 71

GREEN RIVER

türkis, fluoreszierend, bes. weich, Test-kg-Wert = Naßknotenfestigkeit

mm	kg	500 m S-netto p.	1000 m Spule
0,08	0,7	137,–	247,–
0,10	1,0	137,–	247,–
0,12	1,2	137,–	247,–
0,15	1,8	161,–	289,–
0,18	2,3	161,–	289,–
0,20	3,2	169,–	302,–
0,22	3,6	177,–	316,–
0,25	4,6	186,–	335,–
0,28	5,2	192,–	347,–
0,30	6,2	205,–	368,–
0,35	8,5	217,–	391,–
0,40	10,5	230,–	415,–
0,45	13,0	266,–	478,–
0,50	16,0	289,–	520,–
0,60	20,5	321,–	–

BLUE RIVER

braun, hochreißfest, Test-kg-Wert = lineare Festigkeit

mm	kg	500 m S-netto p.	1000 m Spule
0,08	0,7	114,–	213,–
0,10	0,8	114,–	213,–
0,12	1,2	114,–	213,–
0,15	1,6	135,–	250,–
0,18	2,2	135,–	250,–
0,20	2,8	143,–	264,–
0,22	3,4	150,–	279,–
0,25	4,2	150,–	279,–
0,28	5,0	161,–	299,–
0,30	5,8	171,–	316,–
0,35	8,2	181,–	335,–
0,40	10,2	189,–	348,–
0,45	12,8	214,–	395,–
0,50	15,5	242,–	447,–
0,60	20,0	277,–	–

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Wintersteiger Michael R.

Artikel/Article: Krebsfang: Erfolg mit »Trappy« 149-151